



Liebe Dexter-Freunde!

wir haben gute Nachrichten: Die Dexter haben sich auf mehreren Schauen sehr erfolgreich gezeigt, über einige davon sind in diesem Newsletter Artikel veröffentlicht worden – und es sind 30 Tiere zu „Schwarz-Rot-Gold Robust“ im Rahmen der Grünen Woche angemeldet! Die Präsentation unserer Rasse ist also auf einem guten Weg.

Die Nachfrage nach Zuchttieren ist weiterhin gut, die meisten weiblichen Tiere sind nach kurzer Zeit im „Markt“ verkauft. Nicht verkaufte können dem DVD zur Vermittlung gemeldet werden. Dass die Nachfrage nach Bullenkälbern (zur Zucht) schwächer ist, ist insofern verständlich, als man wenig über deren Entwicklung voraussagen kann. Es ist jedoch enorm wichtig, sich für einen typvollen, gut bemuskelten Bullen mit einem korrekten Skelett zu entscheiden, gibt er doch der gesamten Nachzucht die Hälfte seines genetischen Materials. Nur mit wirklich guten Vererbern lässt sich ein Zuchtfortschritt erreichen.

Die Schauen:

NORLA 2013

Auf der NORLA 2013 waren die Dexter nur durch eine Färsche und einen Jungbullen vertreten, die außer im Vorführung auch im Tierschauzelt im Rahmen von Interviews gezeigt wurden, um die Rasse zu charakterisieren. Viele interessierte Besucher nahmen Prospekte mit und stellten Fragen, für die Tiere selbst war es eine gute Übung, auch bei viel Trubel gelassen zu bleiben.

Dr. Walter Reulecke, DVD



Färsche Charlotte bei der Rassedemonstration



Jungbulle „Marco“ und Färsche „Charlotte“ auf der Norla



Angus- und Dexterbulle: Angst haben sie nicht, die Kleinen...



MeLa 2013

Auf eine tolle MeLa 2013 können auch die Fleischrinderzüchter zurückschauen. Turnusgemäß standen in diesem Jahr die extensiven Fleischrinderrassen im Mittelpunkt. Von der Beschickung her hätte insbesondere der Block der Wettbewerbsrassen das eine oder andere Tier mehr vertragen können, machen gut bestückte Richtklassen doch einen Wettbewerb erst wirklich interessant. Die beiden größten Rasseblöcke wurden hier von den Dexter- (16) und Gallowayzüchtern (8) gestellt, aber auch Salers, Aubrac und Highland Cattle beteiligten sich am Landeswettbewerb der extensiven Fleischrinderrassen. Zwei Zuchtbetriebe aus Brandenburg und einer aus Niedersachsen nutzten die offene Ausschreibung und komplettierten mit ihren sehr guten Tieren die Fleischrinderkollektion und das Starterfeld bei den Jungzüchtern.

Das Richteramt hatte in diesem Jahr Dr. Walter Reulecke vom Verband Schleswig-Holsteiner Fleischrinderzüchter e.V. inne, der mit gut begründeten und nachvollziehbaren Entscheidungen und fairen Kommentaren zu jedem einzelnen Tier nicht nur auf positive Resonanz bei den Züchtern stieß, sondern auch das Publikum im kleinen Tierschauring zu fesseln vermochte. Neben Entscheidungen innerhalb der Rassen wetteiferten die Züchter rasseübergreifend um den Titel der „Besten Kuh“, der „Besten Färsen“ und des „Besten Bullen“.

Färsen

Den sehr spannenden Wettbewerb der Dexterfärsen konnte die ausgezeichnet entwickelte, sehr typvolle, 2 ½ Jahre alte, rote Audrey (Robert x Red Reason vom Suletal) von Guido Lindemann, Krahne, für sich entscheiden.



Dexterfärsen von G. Lindemann (1a), W. Gäbel (1b), M. Kunas (1c, 1d)

Kühe

Die Rasse Dexter wurde in zwei Klassen rangiert. Bei den älteren Kühen gefiel insbesondere die knapp 5-jährige Doreen (Echnaton x Pit) von Claus Pfeiffer, Mestlin, die das kompletteste Exterieur der Klasse aufwies: ein sehr ansprechender, feiner, weiblicher Typ bei guter Mittelhandlänge, einer für eine kalbführende Kuh ordentlichen Bemuskulung und einem sehr schön korrekten Skelett.

Die Klasse der Erstkalbskühe wurde durch die rote Anna (Red Viking x Joker) von Guido Lindemann, Krahne, dominiert, eine etwas rahmigere, aber korrekte und ebenfalls sehr schicke Jungkuh, die mit einem gut entwickelten Kuhkalb aus dem März aufblief.



Doreen (1a + beste Dexterkuh) / Claus Pfeiffer

Bullen

Die vier Bullen lieferten sich ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, das schließlich der knapp 3-jährige rote Findus (Knotting Leo 3rd x Ebbehoj Nimbus) von Uwe Schulz aus Blankenberg aufgrund des besseren Skeletts für sich entscheiden konnte. Der Bulle gefiel – neben seinem feinen, korrekten Skelett – vor allem auch durch seine außerordentlich guten Rassemerkmale, wirkte durch eine gute Körperlänge und -tiefe sehr ausgeglichen und ausgesprochen harmonisch und verwies damit den 4 Jahre älteren, ausgezeichnet bemuskelten Großensee Billi (Van Welsum Red Sandy x De Lindehof Lambiek) auf den 1b-Platz.

Die Entscheidung, Findus den Siegertitel bei den Bullen zuzuerkennen, war damit folgerichtig und führte zu viel Jubel unter den Dexterzüchtern.



Betriebskolektionen

Bei den Betriebskolektionen traten drei Zuchtbetriebe mit jeweils drei Wettbewerbstieren gegeneinander an. Guido Lindemann aus Krahe punktete hier mit drei starken Einzeltieren (Bulle Billi, 1b-platziert, Jungkuh Anna, 1a, und Färse Audrey, 1a) und konnte so mit seiner roten Dexterkolektion den Sieg für sich verbuchen.

Auf dem 2. und 3. Platz folgten die ebenfalls sehr ansprechenden Kollektionen von Andreas Rasch, Uelzen (Galloway) und Karen Grot, Gubkow (Dexter-Kuhfamilie).

Dr. Sabine Schmidt
Rinderzucht Mecklenburg-Vorpommern



v.l.: Kuh mit Kalb (L. Klingberg), Siegerbulle und Kuh (U. Schulz), Bulle (Fam. Grot)



Findus (1a + Mr. Mela) / U. Schulz



Prince vom Damm (Fam. Grot), ein typvoller Bulle



Billi (1b) / G. Lindemann



Zwei schicke, vielversprechende Färsen von M. Kunas

Fotos:
Norla: Reulecke, MeLa: Karen Grot



Lebenstraum und Behördenrealität

Wie man zu gesunden und ordentlichen Rindern kommt



In diesem Jahr habe ich viel über das Verkaufen und Verbringen von Rindern gelernt. Zum Verkaufen braucht man:

- a) ein Tier
- b) einen Käufer
- c) einen Nachweis darüber, dass das Tier gesund ist – dachte ich !

Ich habe gelernt, dass es beim Rinderverkaufen nicht um Gesundheit geht, sondern um Ordnung! Meine Tiere sind zwar alle gesund, aber nicht ordentlich; sie sind „ordnungswidrig“.

Bisher dachte ich, wie gesagt, ein Tier muss gesund sein. Das finde ich nämlich wichtig. Jedes Jahr im Mai kommt der Tierarzt, nimmt eine Blutprobe und meldet wenig später: „negativ“, („negativ“ bedeutet gesund, obwohl es ja eigentlich negativ klingt).

Meine Tiere bekommen gesundes Futter, frische Luft, Sonne und Streicheleinheiten. Trotzdem sind sie nicht ordentlich, denn es fehlt ihnen etwas: eine „Amtstierärztlichebescheinigungüberbvh1freiheitsinesrinderbestandes“. Denn eine Solche ist notwendig um ein Tier „verbringen“ zu dürfen.

Negativ hin oder her, meine beiden Kühe waren im Liebesurlaub und mein Baby-Bulle im Flegel-Paradies mit

anderen Halbwüchsigen. Natürlich haben sie dort ihr negatives Zeugnis vorgelegt, aber- oh, weh- keine „Amtstierärztlichebescheinigungundsoweiter“. Schlimmer noch, ich lernte, dass der Baby-Bulle zunächst „BVD“ getestet sein muss, damit ich eine „Amtstierärztliche...“ erhalte, da er sich im Mutterleib hätte anstecken können. Auch dabei geht es nicht um Gesundheit, sondern um Ordnung, denn die Mutter war längst BVD getestet. Schnell holten wir den versäumten Test am Bullen nach. Ich beantragte also eine „Amtstierärztlichesiewissenschaft“ und lernte: Erst testen, dann verbringen.

Natürlich waren das Liebesnest und das Flegel-Paradies negativ, danach hatte ich mich vorher erkundigt, da meine Tiere gesund bleiben sollen. Sie waren also gesund, aber nicht ordentlich. Jetzt wurde es spannend: Wie konnten sie ordentlich werden?

Ganz einfach: eine weitere Blutprobe nehmen, 61 Tage warten, dann wieder eine Blutprobe nehmen, dann mit negativem Ergebnis (was ja zu erwarten ist, wenn sie keinen Kontakt zu Artgenossen haben dürfen) auf die „Amtstierärztlichegeschichte“ warten.

Gut.

Das ging aber zunächst nicht, denn erst einmal kam das Jahrhundert-Hochwasser und alle Tiere waren evakuiert



worde – zu nicht rinderhaltenden Betrieben, denn sie hatten ja keine „Amtstierärztlichebescheinigungüberdiebhv1freiheiteinesrinderbestandes“ und das Veterinäramt war im Dauereinsatz in Hochwassergebieten. Also abwarten, alle Tiere nach Haus, Bluttest, warten.

Wir hatten Futtermangel, da nun unsere Wiese zwei Meter unter Wasser lag und die Tiere alle wieder da waren.

Wir haben eine wunderbare Tierärztin! Selbst nach der dritten Blutprobe (mit negativem Ergebnis) freuen sich unsere Tiere auf sie, die behutsam und unmerklich ihre Röhrchen füllt, ohne dass ein Rinderschwanz zuckt!

Ich habe gelernt, dass auch Ämter mal nicht ordentlich sind, denn die erste Blutprobe war vergeblich, da das Amt meinen Betrieb aus Versehen „abgemeldet“ hat, eine Tierarztvollmacht storniert, die eigentlich nur ich hätte widerrufen dürfen. Meine Tiere ließen also erneut Blut bei unserer wunderbaren Tierärztin, da die erste Probe bis zum Erstellen einer neuen Vollmacht geronnen war. Wir erhielten ein weiteres negatives Ergebnis und freuten uns – zu früh!

Inzwischen waren nämlich unsere zwei Kälber geboren und als ich frohgemut persönlich besagten Antrag im Veterinäramt abgab, schüttelte die zuständige Sachbear-

beiterin bedauernd den Kopf und teilte mir mit, dass ja nun zwei weitere Tiere in meinem Bestand seien... und eine Blutprobe benötigen!

Nun biss ich mir heulend in die Fingerknöchel, rannte mit dem Kopf gegen die Wand und sprang aus dem Fenster. Nein, ich bestellte meine wunderbare Tierärztin, welche noch niemals zuvor neugeborene Kälber auf BHV1 testen musste, es aber tat, wartete auf das „Negativ“ und ich erhielt – oh, Wunder eine: „Amtstierärztliche Bescheinigung über die BHV1 Freiheit eines Rinderbestandes“.

Nun hatte ich einen Käufer, der freundlicherweise von Mai bis September auf seinen Deckbullen gewartet hatte, einen weiteren Käufer, da ich aus Futterknappheit noch zwei Rinder abgeben musste, und eine Bescheinigung dass alle meine Tiere gesund und ordentlich sind, einschließlich der neugeborenen Kälber!

Nun kam der Herbst und mit ihm eine neue Verordnung: Bis zum Mai 2015 müssen alle positiven Tiere entfernt sein...

... ich sehe es positiv, denn ich habe viel gelernt!

Anja v. Marées
Radeplast im September 2013